



Dokumentation Strategieworkshop REK Melle

06.04.2022

Forum Melle

19:00 – 21:15 Uhr



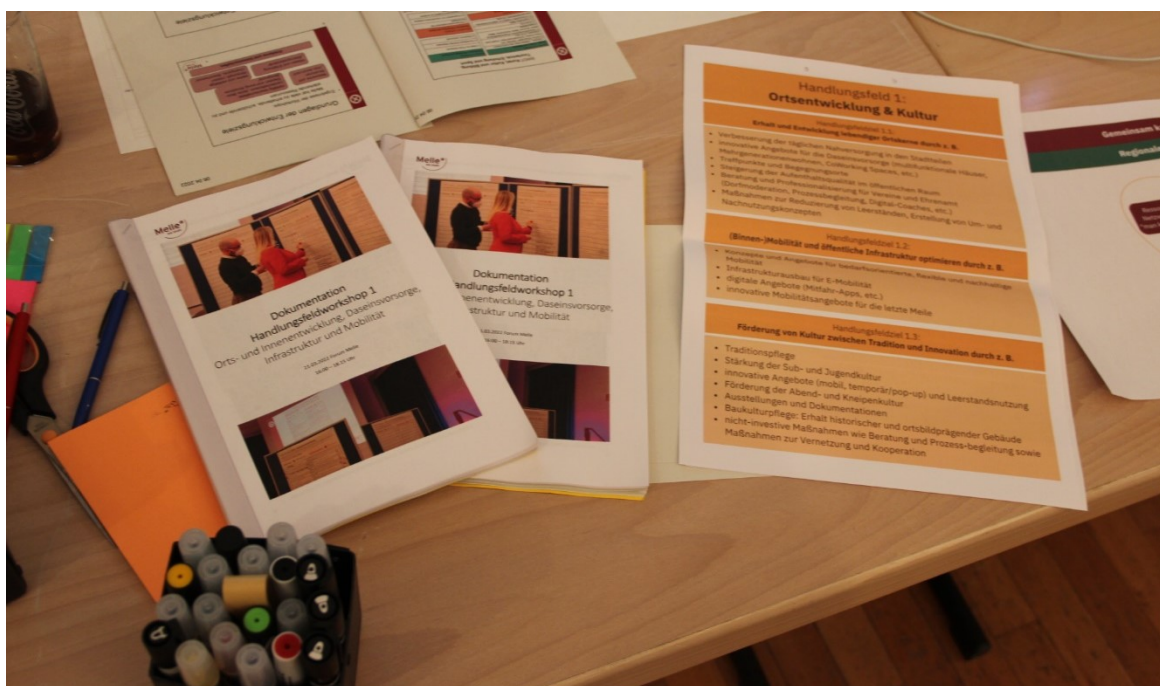
Einführung

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der zukünftigen LEADER-Region Melle für die Förderperiode 2023-2027 wurde in mehreren Workshops erarbeitet, welche die thematischen Schwerpunkte einer zukünftigen Entwicklung Melles setzen. Darüber hinaus wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie daraus abgeleitete Inhalte und Ziele der einzelnen Handlungsfelder in drei Workshops am 21., 23. und 25.03.2022 überprüft und bewertet. Im letzten Workshop, dem Strategieworkshop, wird die hieraus abgeleitete Strategie nun vorgestellt.

Der Strategieworkshop fand am 06.04.2022 im Forum Melle statt. Insgesamt nahmen 25 regionale Akteur:innen teil, inklusive Bürgermeisterin Jutta Dettmann, Stadtbaurat Frithjof Look, sowie vom Referat für Stadtentwicklung André Jäschke und Annika Busch. Begleitet wurde der Workshop durch das Projektteam, welches mit der REK-Fortschreibung beauftragt wurde: Isabella Tober (selbstständige Transformationsdesignerin) und das Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung coopolis mit Stefanie Raab und Nikolas Achten. Die Dokumentation orientiert sich an der Tagesordnung des Workshops:

Agenda

1. Begrüßung und Einführung
2. Vorstellung und Diskussion: Leitbild und Entwicklungsziele
3. Vorstellung: Handlungsfelder, verpflichtende Themen, Handlungsfeldziele
4. Diskussion der Handlungsfelder in drei Arbeitsgruppen
 - 4.1. Ergebnisse Handlungsfeld – AG 1
 - 4.2. Ergebnisse Handlungsfeld – AG 2
 - 4.3. Ergebnisse Handlungsfeld - AG 3
5. Vorstellung Prozessmanagement und Zeitplan
6. Zusammenfassung und Schluss



1) Begrüßung und Einführung

Bürgermeisterin Jutta Dettmann begrüßte alle Teilnehmenden bei diesem letzten Workshop und betonte die Chancen, die sich für die kommende LEADER-Förderperiode für die Stadt Melle ergeben. Es solle darum gehen, die Ergebnisse der letzten Wochen noch einmal zusammenzuführen, damit ein gutes REK entstehen könne. Dabei sollen die beteiligten Bürgerinnen und Bürger aus allen Stadtteilen zu Wort kommen und zur erfolgreichen Aufstellung des Konzeptes beitragen.

Anschließend stellte Isabella Tober das Workshopziel vor: Die Ergebnisse der Beteiligungsformate der letzten Wochen, der Bestandsanalyse sowie der Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken – Analyse (kurz: SWOT- Analyse) zu bündeln, zu diskutieren und gegebenenfalls noch einmal anzupassen.

2) Vorstellung und Diskussion des Leitbildes und der Entwicklungsziele

Zunächst stellte Stefanie Raab den idealtypischen Aufbau einer Regionale Entwicklungsstrategie vor. Es sollte auf Bewährtem aufgebaut, jedoch auch neue Akzente gesetzt werden, indem in die strategische Arbeit die Hinweise und Wünsche aus den Workshops aufgenommen und weiterentwickelt wurden. Aus der regionalen SWOT-Analyse lassen sich die regionalen Handlungsbedarfe ableiten. Sie bildet den Rahmen der regionalen Entwicklungsstrategie (siehe Abb. 1).



Abbildung 1: Darstellung der Ebenen der regionalen Entwicklungsstrategie. Eigene Abbildung.

Aus der SWOT- Analyse lässt sich ein Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele ableiten. Das REK ist ein logisch aufeinander aufbauendes, die Regionale Entwicklung der kommenden Förderperiode beschreibendes Zielsystem mit hierarchischen, ausdifferenzierten Strategieebenen. Auf der Ebene der Handlungsfeldziele sind dann konkrete

Fördergegenstände beschrieben, die aus den LEADER-Mitteln bis 2027 gefördert werden sollen.

Darum stellt Frau Raab das entwickelte Grobkonzept für das Regionale Entwicklungskonzept Melle vor, und bittet um kritisches Feedback und falls notwendig Korrekturen.

Zunächst erfolgte gemeinsam die Aktualisierung der SWOT-Analyse. Die wichtigsten Punkte der neuen SWOT-Analyse sind der Präsentation im Anhang zu entnehmen.

Im Ergebnis der drei Ende März durchgeführten Handlungsfeld-Workshops ließ sich feststellen, dass Melle über vielfältige zu erhaltende, zu schützende und zu stärkende Ressourcen verfügt:

- Es gibt viele persönliche Netzwerke.
- Melle ist ein starker Bildungsstandort und kann auf starke Ressourcen im Bereich Wissen und Erfahrung zurückgreifen.
- Der Landschaftsraum ist vielfältig bewirtschaftet, es gibt keine „Mais-Steppen“ und nur wenige Feldfrüchte, die künstliche Beregnung brauchen.
- Die Wirtschaft kann auf einen breiten Branchenmix zurückgreifen und ist mit ihren „Hidden Champions“ sehr gut aufgestellt.
- Die wichtigste Ressource stellen aber die Ortskerne und die Gemeinschaften dar, welche für alle anderen Ressourcen das Fundament sind.

Im Zuge der zukünftigen regionalen Entwicklung muss daher gefragt werden: Wie wollen wir die Ressourcen sinnvoll nutzen, sodass sich Melle zukunftsfähig und nachhaltig entwickeln kann? Dass die Ressourcen nicht übernutzt und gefährdet werden? Dies soll von innen heraus durch **Regionale Resilienz** ermöglicht werden. Nur durch eine Regionale Resilienz gegenüber dem Klimawandel, dem demographischen Wandel oder wirtschaftlichen Umbrüchen können die wertvollen regionalen Ressourcen geschützt und gestärkt werden. Denn Wandel bedeutet, dass bestehende Strukturen und Ressourcen ins Wanken geraten. Dies ist dann aber auch eine Chance zur Veränderung festgefahrener Strukturen. Regionale Resilienz bietet die Chance, Standfestigkeit gegenüber zukünftigen Krisen zu zeigen. Aus diesen Überlegungen ergibt sich das Leitbild, welches auch das Gemeinsame der Stadt Melle und seinen Stadtteilen in den Vordergrund stellen will.

Leitbild

**Gemeinsam kann Melle
regionale Resilienz!**

Das Leitbild wird durch vorgeschriebene Entwicklungsziele inhaltlich konkretisiert. Diese werden durch die bereits identifizierten und schützenswerten Ressourcen beschrieben (siehe Abbildung 2; ausformuliert siehe Anhang). Oberstes Entwicklungsziel soll sein, dass sich Melle einer regionalen resilienten Ressourcennutzung verschreibt. Die Ressource „Orte und Gemeinschaft“ als Fundament und Basis steht im Zentrum und beschreibt jeweils in Verbindung mit einer anderen Ressource ein Handlungsfeld. Mit der Ressource „Netzwerk und „man kennt sich““ bildet es das **Handlungsfeld Ortsentwicklung & Kultur**. Mit der Ressource „Wissen und Erfahrung“ bildet es das **Handlungsfeld Bildung, Freizeit und Tourismus**. Mit den Ressourcen „starke, vielfältige Wirtschaft“ und „vielfältig bewirtschafteter Landschaftsraum“ bildet es das **Handlungsfeld Klimaschutz und Wirtschaft**.

Entwicklungsziele

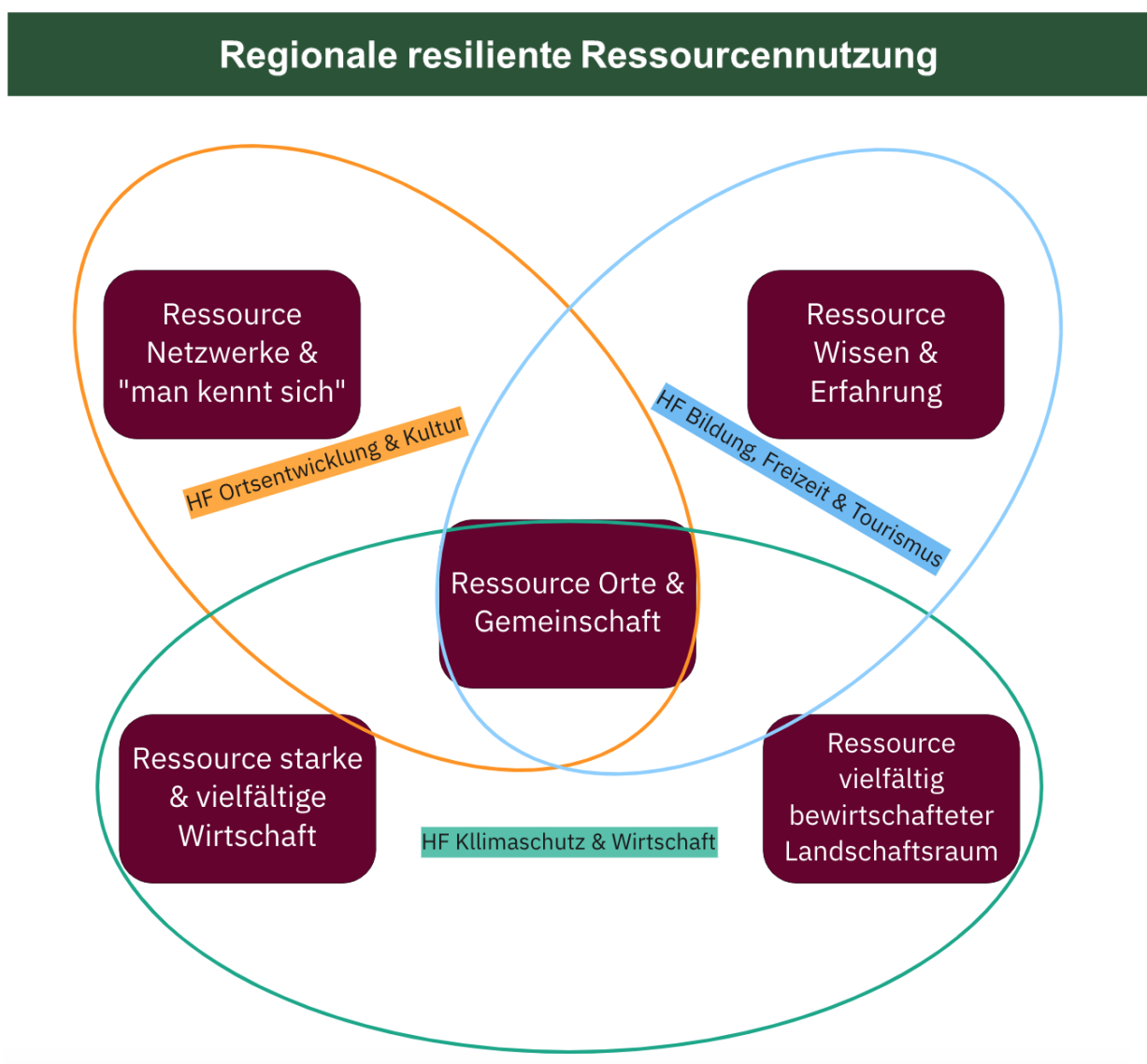


Abbildung 2: Zusammenhänge der Ressourcen, Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele. Eigene Abbildung.

Im Anschluss an die Vorstellung von Leitbild und Entwicklungszielen bittet das Team um Rückmeldungen. Folgende Punkte wurden bei der Diskussion genannt:

- Trifft den Kern: Melle mit seinen Ortskernen: das ist genau das Fundament, auf dem alles aufbaut. Das Leitbild sitzt. In allen drei Themenfeldern kann man sich wiederfinden.
- Hiermit sei viel anzufangen, spannend Regionen können vergleichen, kollektiver Wohlstand, eine stabile ländliche Region, mit starken Ressourcen.
- Hier ist eine erfolgreich gewachsene Region, die mit einem positiven Selbstverständnis in die Zukunft gehen möchte.
- Als große Stärke fehlt Sport, Melle ist Sportstadt, es gibt eine Vielzahl von guten Sportanlagen und Sportstätten.
- Ja, es ist ein wichtiges Thema, aber vielleicht LEADER anders nutzen, wenn Ausstattung schon gut ist.

3. Vorstellung Handlungsfelder, verpflichtende Themen, Handlungsfeldziele



Anschließend stellte Stefanie Raab die Handlungsfelder und Handlungsfeldziele vor, welche eine Ebene unter den Entwicklungszielen stehen (detailliert: siehe Präsentation im Anhang). Die Handlungsfeldziele dienen im späteren Umsetzungsverlauf des REK dazu, Projekte als förderfähig zu bewerten. Beim thematischen Zuschnitt der Handlungsfelder wurde darauf geachtet, dass in jeder Handlungsfeld- AG vielfältige Positionen aufeinander treffen, so dass interessante, die Regionalentwicklung befeuernde Diskussionen entstehen können. Sie lauten:

- **Handlungsfeld 1: Ortsentwicklung & Kultur**
 - **1.1 Erhalt und Entwicklung lebendiger Ortskerne**

- **1.2 (Binnen-)Mobilität und öffentliche Infrastruktur optimieren**
- **1.3 Förderung von Kultur zwischen Tradition und Innovation**

- **Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft**
 - **2.1 Stärkung besonders innovativer, integrativer, inklusiver und regional relevanter Unternehmen und Organisationen**
 - **2.2 Optimierung der Ressourcennutzung in einer resilienten Landschaft**
 - **2.3 Förderung des regionalen Umwelt- und Klimaschutzes**

- **Handlungsfeld 3: Bildung, Freizeit & Tourismus**
 - **3.1 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung**
 - **3.2 Erhalt und Ausbau der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur**
 - **3.3 Innovative Tourismus- und Freizeitangebote**

Die Teilnehmenden konnten anschließend die Handlungsfelder mit nur einem Klebepunkt gewichten. Hier das Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder: **HF1: 13 Punkte** | **HF 2: 10 Punkte** | **HF 3: 1 Punkt**

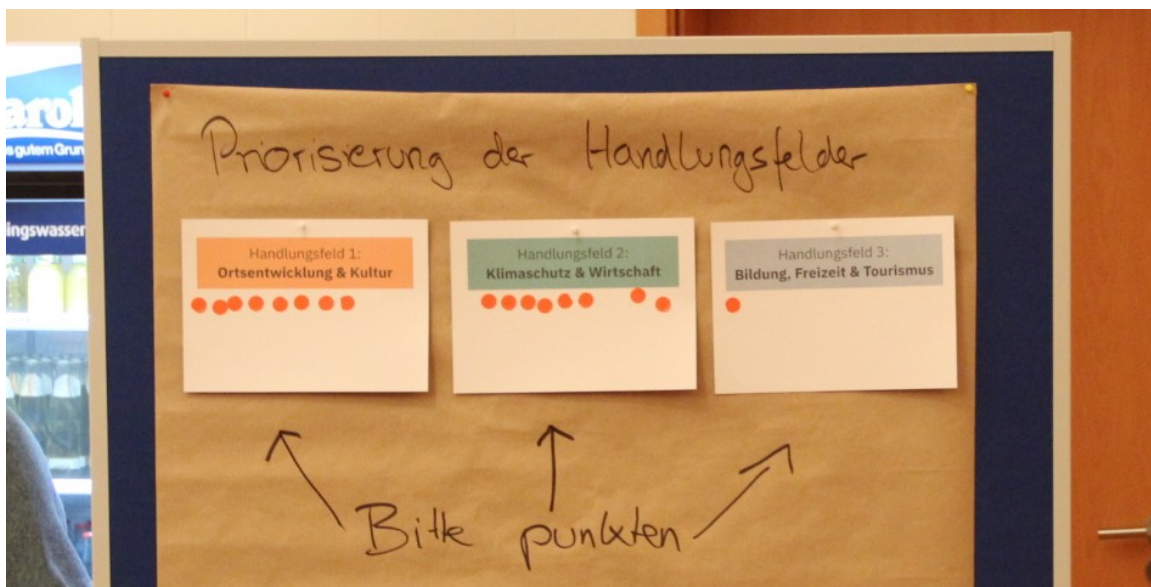


Abbildung 3: Priorisierung der Handlungsfelder.

Die Priorisierung gibt lediglich einen ersten Hinweis darauf, wie die LEADER-Mittel aufgeteilt werden sollen. Jedoch sollte das Handlungsfeld Bildung, Freizeit und Tourismus auf gar keinen Fall „unter den Tisch fallen“, auch wenn es nun zunächst nicht als ebenso wichtig wie die beiden anderen Handlungsfelder bewertet wurde. Das kann verschiedene Gründe haben. Auch den Grund, dass entweder alternative Finanzierungsstrukturen in diesem Bereich zur Verfügung stehen. Oder aber, dass in dieser Förderperiode die Handlungsbedarfe in den beiden anderen Handlungsfelder zunächst als noch dringlicher gesehen werden. Jedoch stehen jedoch für das am höchsten bewertete Handlungsfeld 1 Ortsentwicklung & Kultur zumindest in

zwei Stadtteilen (Bruchmühlen und Riemsloh) zusätzlich auch Mittel aus dem Förderprogramm Dorferneuerung zur Verfügung, so dass zumindest in diesen Stadtteilen das LEADER Budget im Handlungsfeld 1 geschont werden kann.

4. Diskussion in drei Arbeitsgruppen der Handlungsfelder

In der nun folgenden Gruppenarbeit konnten die Teilnehmenden die vorgeschlagenen Handlungsfelder und Handlungsfeldziele noch einmal diskutieren und gegebenenfalls anpassen.

4.1. Ergebnisse Handlungsfeld 1 Ortsentwicklung & Kultur

Folgende Punkte wurden herausgearbeitet:

Es gab eine allgemeine Zufriedenheit mit dem was aufgeschrieben wurde, ergänzt wurden einige Detail- Ideen was man noch in den Handlungsfeld- Ziele und in den Förderbedingungen festhalten könnte:

- Zwischennutzung und Starternutzung, niedrigschwellige und Substandard Sanierung
- Gemeinsame und ortsteilübergreifende Projekte sollen 5%-10% mehr Fördersumme kriegen. Was wären gemeinsame Projekte? Lückenschluss Fahrradweg zweier benachbarter LEADER-Regionen, Coworking Spaces, gemeinsame Arbeitskultur etablieren: Raus aus Kirchturmdenken – rein ins Rudeldenzen
- Ideen für Starterprojekt: Jugendmobil, mobiles Angebot der Jugendkultur, Rave auf Firmenparkplatz, Equipment, Hopping Veranstaltung, wo jeder etwas anbietet.

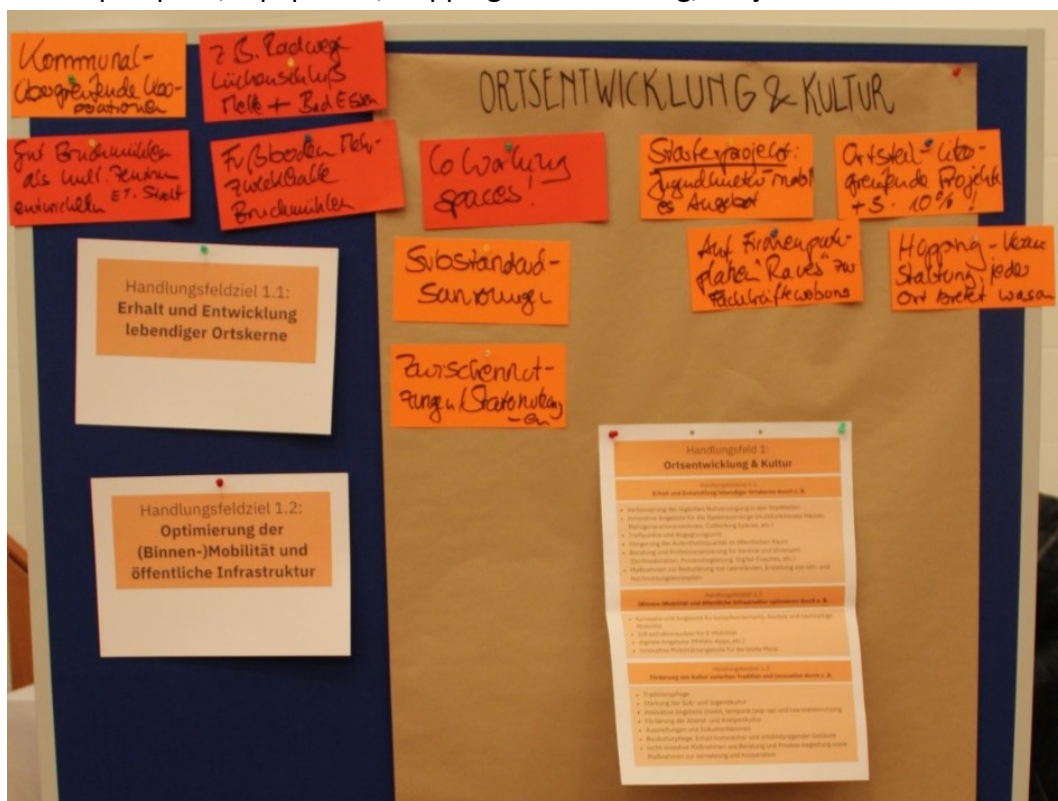


Abbildung 4: Plakat Gruppe Handlungsfeld 1.

4.2. Ergebnisse Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft

Folgende Punkte wurden herausgearbeitet:

- LEADER soll niedrigschwellige, kleinteilige Projekte, Strukturen und Vernetzungen fördern
- In 2.2 soll ergänzt werden, dass regenerative Energien (Strom, Wärme und Gas) mehr ins eigene System eingespeist und nicht verkauft werden sollen. Hierum ließen sich Projekte gerade im Sinne einer nachhaltigen Ressourcennutzung entwickeln.
- In 2.3 muss der Punkt Klimakommunikation ergänzt werden sowie Beratung & Umsetzung
- Mögliche Starterprojekte: Festival Meller Energiesommer, „Klein ist fein“ – Netzwerk für Kleinunternehmen

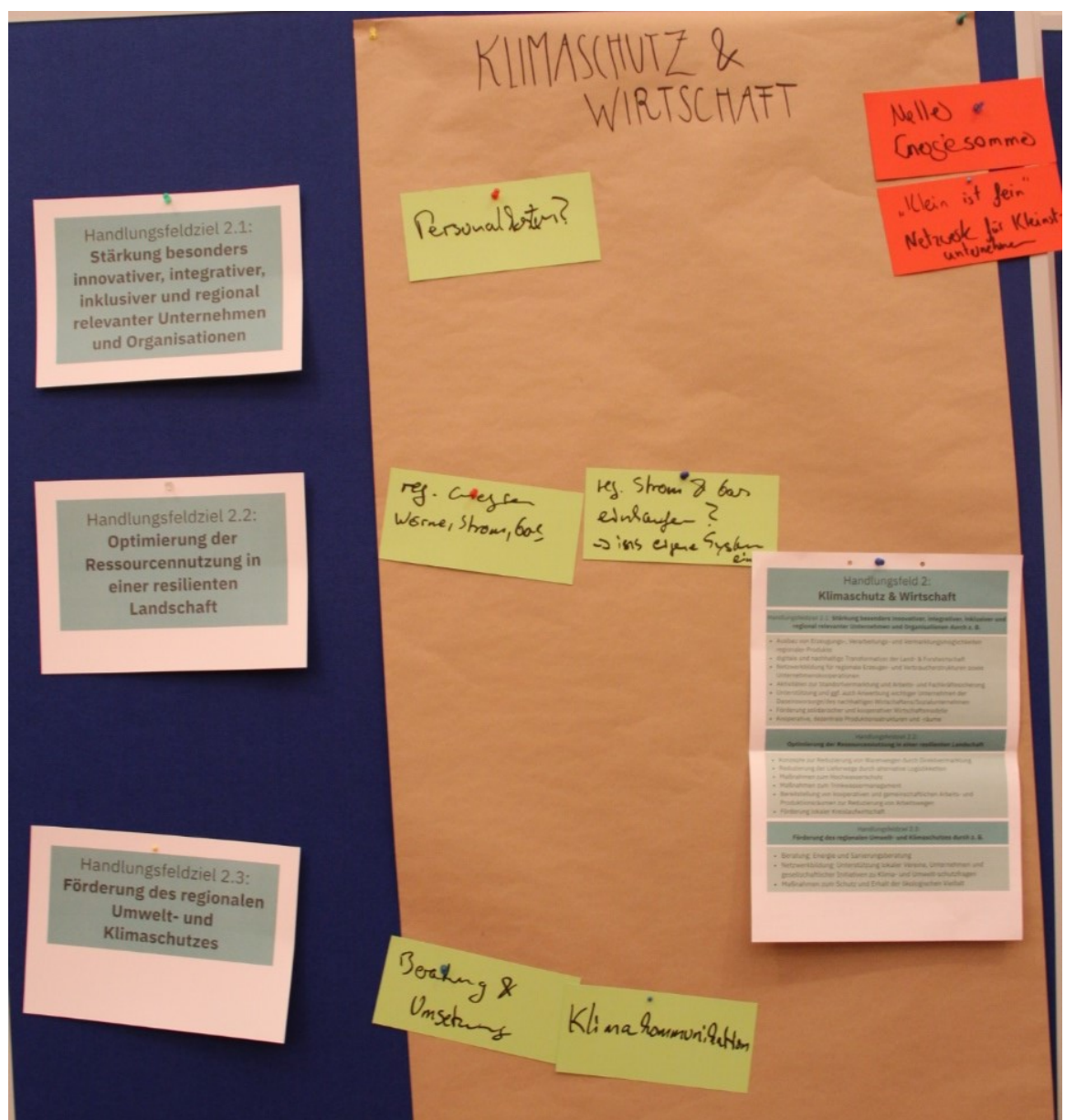


Abbildung 5: Plakat Gruppe Handlungsfeld 2.

4.3. Ergebnisse Handlungsfeld 3

- Vieles ist abgedeckt. Auch Sportbereiche lassen sich wiederfinden.
- Vernetzende Angebote sollen gefördert werden
- Alle Stadtteile müssen mitgedacht werden. Vereine können gemeinsame Aktivitäten und Angebote machen.
- Keine großen Veränderungen
- Mögliche Projektideen waren: touristische Radwege in ein größeres Konzept einbetten, eine Tour durch die gesamten Stadtteile, Wohnmobilstellplätze, Flächen und Sportstätten auch für Events nutzen.

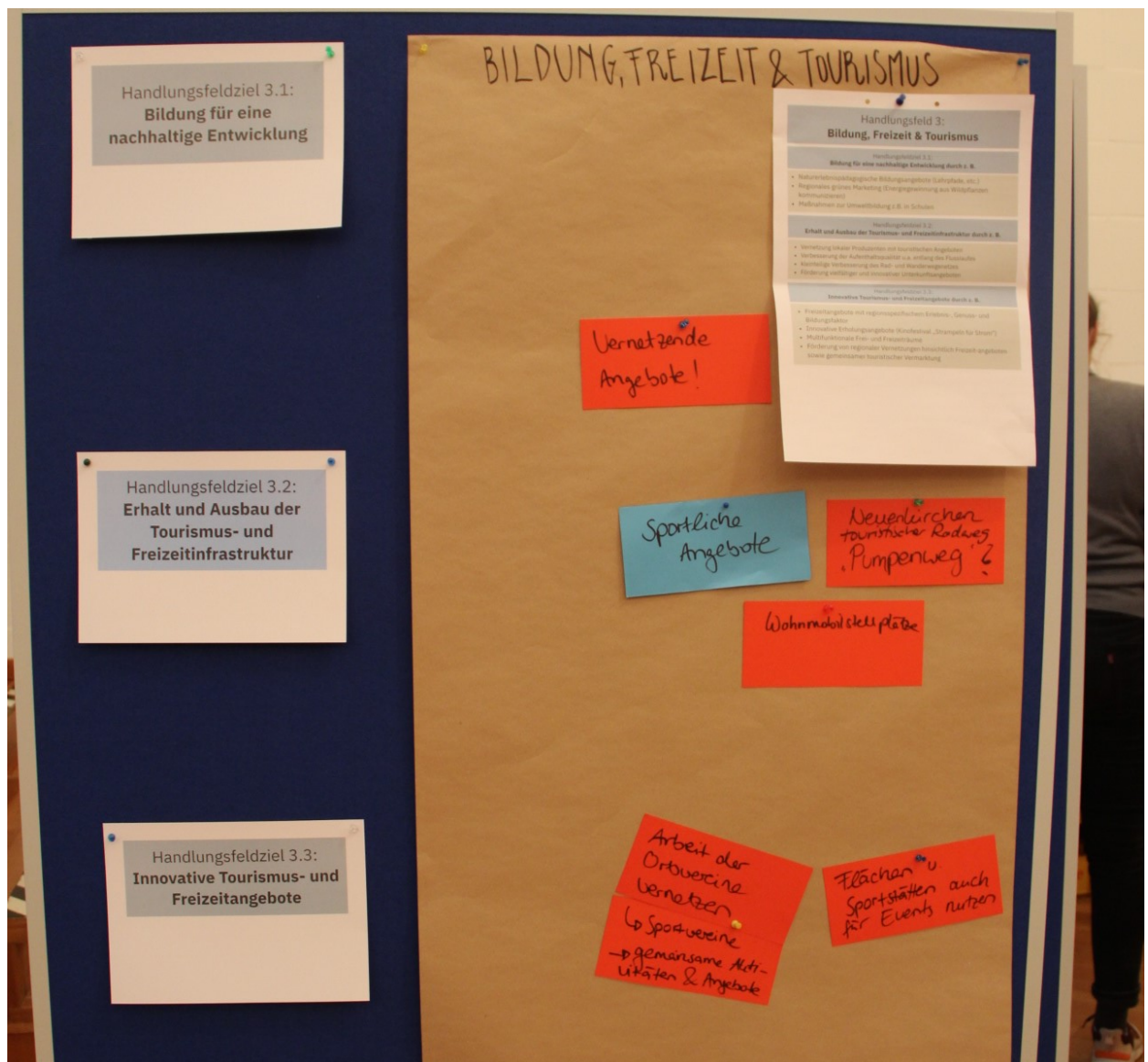


Abbildung 6: Plakat Gruppe Handlungsfeld 3.

5. Vorstellung Prozessmanagement und Zeitplan

Zuletzt erfolgte eine kurze Darstellung des Projektablaufs. Zur Projektidee werden die Antragstellenden zunächst durch das Regionalmanagement beraten, ob das Projekt generell förderfähig ist und ob es gegebenenfalls noch einmal angepasst werden muss. Gemeinsam füllen sie den Projektsteckbrief aus, der neben allgemeinen Informationen zum Projekt auch eine erste Kostenschätzung enthält. Danach wird das Projekt im handlungsfeldbezogenen Arbeitskreis inhaltlich diskutiert. Der Arbeitskreis bewertet das Projekt schließlich und gibt eine Handlungsempfehlung an die lokale Arbeitsgruppe (LAG). Dieses Kontrollgremium entscheidet letztlich über alle Projekte aus allen Handlungsfeldern.

LEADER-Prozess

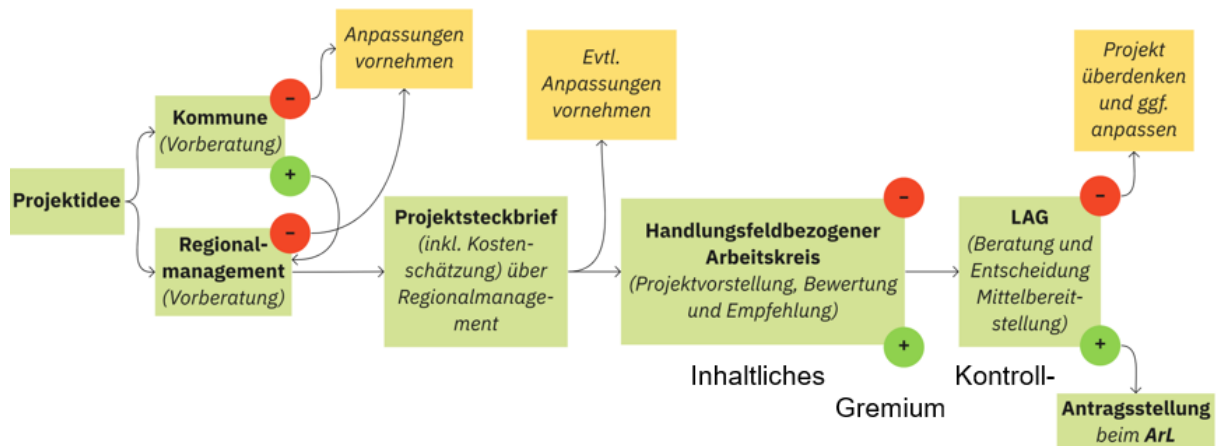


Abbildung 7: Ablauf des LEADER-Prozesses. Eigene Abbildung.

Der Zeitplan sieht vor, nach einer konstituierenden Sitzung Anfang 2023 maximal bis zu vier LAG- und Arbeitskreissitzungen pro Jahr zu halten. Aus Gründen der knappen Zeit der Erstellung des REK soll 2024 bereits ein weiterer Strategieworkshop stattfinden, bei welchem die Strategie überprüft und angepasst werden soll. Zudem sind regelmäßige Jahresberichte zu erstellen, sowie eine Selbstevaluierung 2026 durchzuführen. Ein möglicher Zeitplan für die nächsten Jahre könnte so aussehen:

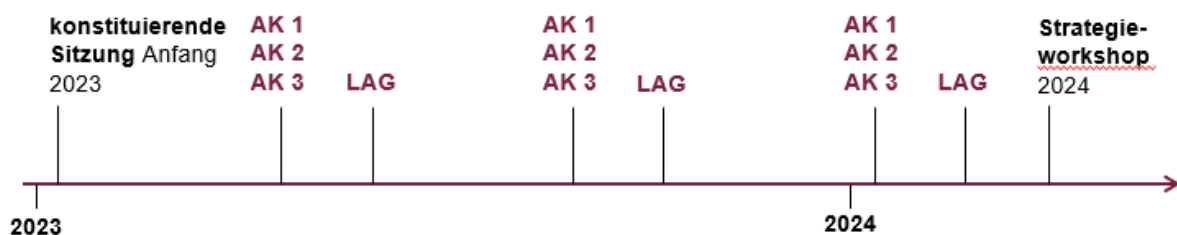


Abbildung 8: Möglicher Zeitplan der nächsten Jahre. Eigene Abbildung.

6. Zusammenfassung und Schluss

Durch die SWOT-Analyse und die Beteiligungsformate wurden fünf Ressourcen identifiziert. Um diesen in einer nachhaltigen und zukunftsfähigen regionalen Entwicklung Rechnung zu tragen, wird für die kommende LEADER-Förderperiode eine Entwicklungsstrategie der regionalen resilienten Ressourcennutzung verfolgt. Jede dieser fünf Ressourcen stellt dadurch ein zu förderndes Gut der regionalen Entwicklung dar. In der Verknüpfung der einzelnen Ressourcen können Handlungsfelder gebildet werden, die wiederum mit ihren Handlungsfeldzielen und beispielhaften Fördertatbeständen die Grundlage für Förderantragstellung dienen. Dadurch wird gewährleistet, dass jedes geförderte Projekt der regionalen Entwicklungsstrategie entspricht.

Durch die Kürze der Konzepterstellung sind die Inhalte des Prozessmanagement bewusst reduziert gehalten, sodass der LEADER-Prozess zunächst von den regionalen Akteur:innen „erlernt“ werden kann und 2024 bzw. 2026 Anpassungen vorgenommen werden können.



Abbildung 9: Gruppenfoto Strategieworkshop.

Anlagen

Anlage 1: Präsentation Workshop	Seite 12-25
Anlage 2: LEADER- Informationsblatt	Seite 26-27
Anlage 3: detaillierte Workshopergebnisse	Seite 28-31



Regionales Entwicklungskonzept Melle

Strategieworkshop

06.04.22, Forum Melle



1



Agenda

- 19:00 Uhr:** Begrüßung und Einführung
- 19:10 Uhr:** Vorstellung (15 Min.) und Diskussion (20 Min.)
Leitbild und Entwicklungsziele
- 19:45 Uhr:** Vorstellung (20 Min.)
Handlungsfelder, verpflichtende Themen, Handlungsfeldziele
Diskussion in drei Arbeitsgruppen (25 Min.)
Handlungsfeldziele überprüfen und ergänzen
- 20:30 Uhr:** Pause (15 Min.) + Abfrage: Gewichtung der Handlungsfelder mit Klebepunkten
- 20:45 Uhr:** Anpassungen in d. großen Gruppe vorstellen (10 Min.)
- 20:55 Uhr:** Vorstellung (15 Min.)
Prozessmanagement & Zeitplan
- 21:10 Uhr:** Nächste Schritte, Verabschiedung & Foto (?)

Starterprojekte?



2



Vorstellung und Diskussion: **Leitbild & Entwicklungsziele**



3



Grundlagen der Entwicklungsstrategie

- Auf Bewährtem aufbauen
- Neue Akzente setzen
- Wünsche und Hinweise aufnehmen
- Grundlagen:
 - ILEK
 - Bestandsanalyse
 - Beteiligungsformate (Workshops)
 - SWOT-Analyse



4



SWOT Orts- und Innenentwicklung, Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Mobilität

Stärken & Chancen: Orts- und Innenentwicklung 1) Lage an der BAB 30, Standortpotential inkl. der drei Bahnhöfe 2) Gewachsene Zentren und Ortskerne in einigen Stadtteilen 3) Attraktive Landschaft Schwächen & Risiken: Orts- und Innenentwicklung 1) Versorgung in einigen Stadtteilen, Ortschaften: alltäglicher Bedarf nicht zu decken; in Verbindung mit mangelhaften ÖPNV → Abhängigkeit vom Auto 2) Günstiger Wohnraum, kleine Wohnungen und Mietwohnungen fehlen 3) Flächenknappheit: Flächendruck durch verschiedene Ansprüche	Stärken & Chancen: Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Mobilität 1) Klinikstandort 2) Inhabergeführte Läden / mittelständische Unternehmensstrukturen 3) DB Haltepunkte Melle und Bruchmühlen Schwächen & Risiken: Daseinsvorsorge, Infrastruktur und Mobilität 1) Lücken im Radwegenetz 2) Breitbandversorgung 3) Mangel an sozialen Treffpunkten 3) Nachfolge für inhabergeführte Läden 3) Zu wenig Angebote für altersgerechtes Wohnen
--	--

5


5



SWOT Klima und Energie, sowie Umwelt- und Naturschutz, Regionale Wertschöpfung

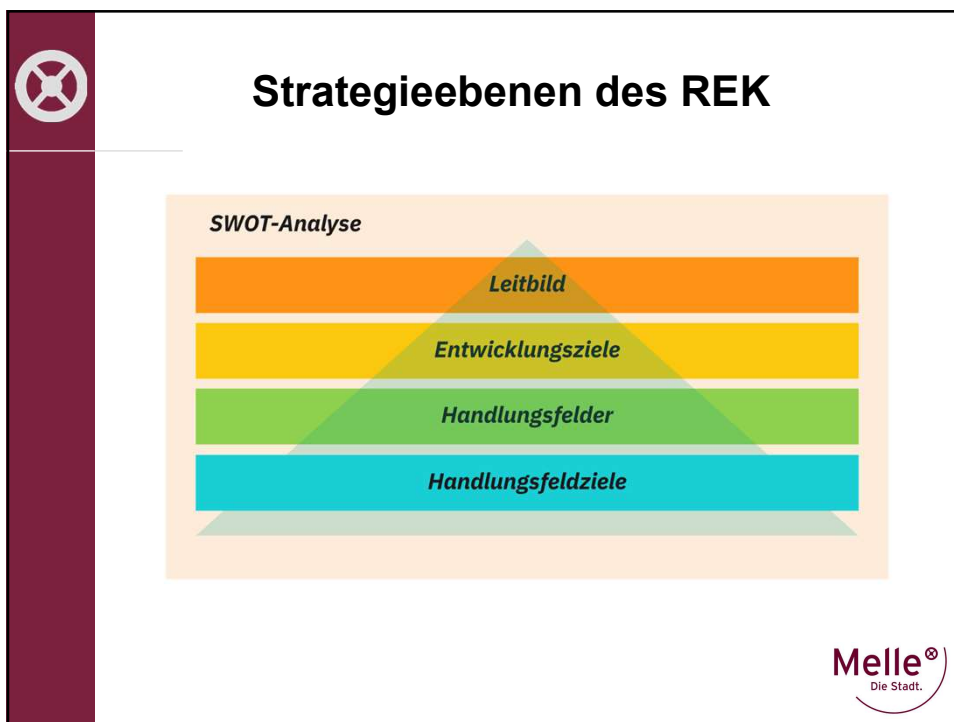
Stärken & Chancen: Regionale Wertschöpfung 1) Lang eingesessene Industrien Familienunternehmen 1) Starke Schulstruktur 2) Vielfältige Landwirtschaftliche 3) Gewerbe, Branchenmix, stabile Wirtsch. 3) Eigene Energieproduktion Schwächen & Risiken: Regionale Wertschöpfung 1) Gastronomie schwächelt, in Dörfern stirbt sie aus 1) Nachwuchsprobleme im Handwerk 2) Angebot an Gewerbeflächen 3) Entwicklung in Bauernschaften stagniert 3) Wenig E-Mobilität	Stärken & Chancen: Klima und Energie, sowie Umwelt- und Naturschutz 1) Abwärmepotenziale aus der Industrie 2) Sehr attraktiver Naturraum mit hohem ökologischem Potenzial 3) Umweltbildungsstandorte 3) Energie aus Wildpflanzen 3) Kooperation im Naturschutz 3) Hohes Bewusstsein für Ökologie Schwächen & Risiken: Klima und Energie, sowie Umwelt- und Naturschutz 1) Trinkwasserknappheit 2) Wenig Wärmeverbund in Industrie 2) Siedlungsdruck im Neubaubereich 3) Flächenknappheit 3) Verkehrsemissionen 3) Hochwassergefährdung
---	--

6


6

	SWOT Kunst, Kultur und Bildung, Tourismus, Erholung und Sport	
	Stärken & Chancen: Kunst, Kultur und Bildung	Stärken & Chancen: Tourismus, Erholung und Sport
	Schwächen & Risiken: Kunst, Kultur und Bildung	Schwächen & Risiken: Tourismus, Erholung und Sport
		

7



8



Grundlagen der Entwicklungsziele

- Ergebnisse der Workshops:
Melle hat viele zu erhaltende, schützende und zu stärkende Ressourcen

Netzwerke und
Strukturen
„man kennt sich“

vielfältig bewirtschafteter
Landschaftsraum „keine Mais-
Steppen und wenig künstliche
Beregnung“

Wissen und Erfahrung
„Bildungsstandorte“

starke und vielfältige
Wirtschaft „Hidden
Champions, Branchenmix“

Ortskerne und Gemeinschaften

9



9



Grundlagen der Entwicklungsziele

- Wie wollen wir die Ressourcen sinnvoll nutzen?
- Wie kann sich Melle *zukunftsfähig* und *nachhaltig* entwickeln?
- → von innen heraus: Regionale Resilienz
- → Resilient gegenüber Klimawandel, demographischer Wandel, Wirtschaftswandel, ...
- Wandel bedeutet, dass bestehende Strukturen ins Wanken geraten, sich aber auch neue Chancen ergeben
- → regionale Resilienz als Standfestigkeit gegenüber zukünftiger Krisen



10

Leitbild

Gemeinsam kann Melle regionale Resilienz!

Ressource: Netzwerk und „man kennt sich“

Ressource: Orte und Gemeinschaft

Ressource: Wissen und Erfahrung

Ressource: starke und vielfältige Wirtschaft

Ressource: vielfältig bewirtschafteter Landschaftsraum

11

Melle®
Die Stadt.

Bildnachweis zu 1: Forum Melle o.J. (www.forum-melle.de)
Bildnachweis zu 2: noz 2020 (https://www.noz.de/lokales/melle/artikel/-/20225830)

11

Entwicklungsziele

Regionale resiliente Ressourcennutzung

Ressource Netzwerke & "man kennt sich"

Ressource Wissen & Erfahrung

Ressource Orte & Gemeinschaft

Ressource starke & vielfältige Wirtschaft

Ressource vielfältig bewirtschafteter Landschaftsraum

HF Ortsentwicklung & Kultur

HF Bildung, Freizeit & Tourismus

HF Klimaschutz & Wirtschaft

12

Melle®
Die Stadt.

12



Entwicklungsziele

Die Region Melle verschreibt sich der **regionalen resilienten Ressourcennutzung**. Das bedeutet, dass die fünf die Region prägenden und bereits lange vorhandenen Ressourcen gepflegt und weiter ausgebaut werden. Dazu zählen die Ressourcen:

A – Netzwerke und „man kennt sich“: Die Vereine und Strukturen sollen gefestigt werden.

B – Wissen und Erfahrung: Der Bildungsstandort Melle sowie die regionale Tourismus- und Freizeitgestaltung werden gestärkt, sodass sich die Stadt für Zuziehende und Rückkehrende als attraktiven Standort präsentieren kann.



13



Entwicklungsziele

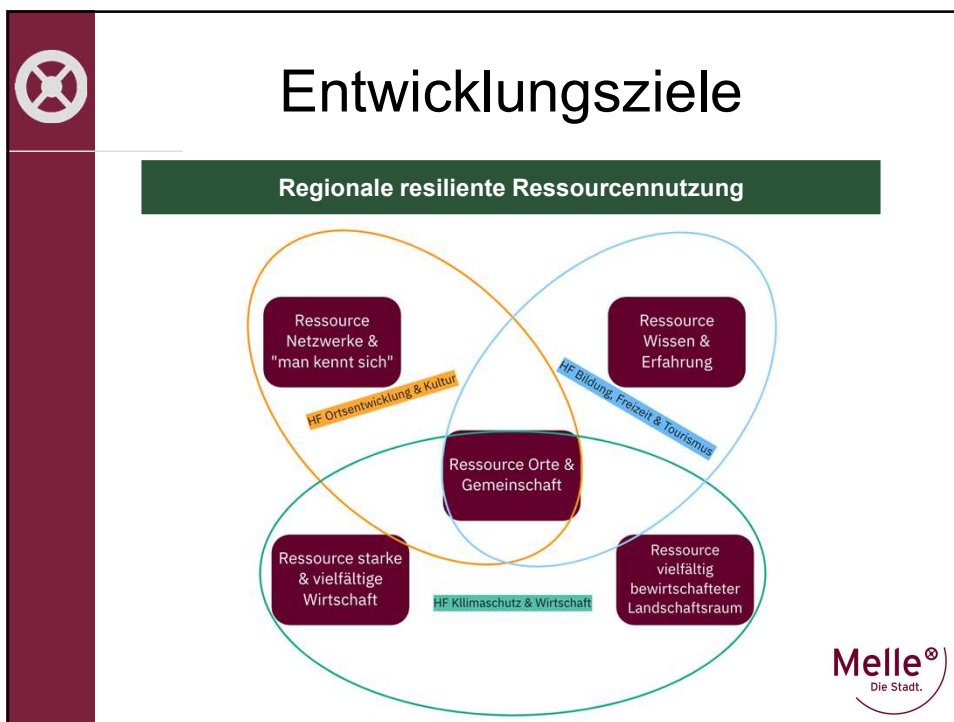
C – vielfältig bewirtschafteter Landschaftsraum: Die attraktive Landschaft zeichnet sich neben dem Naturraum durch eine vielfältige und biodiverse Bewirtschaftung aus. Diese gilt es beide zu schützen und als regionale Ressource nachhaltig zu nutzen.

D – starke und vielfältige Wirtschaft: Der breite Branchenmix der Stadt Melle und die regionale Wertschöpfung mit ihren „Hidden Champions“ wird erhalten und weiter gefördert. Durch Regionale Resilienz ist die Stadt wirtschaftlich gut für die Zukunft aufgestellt.

E – Orte und Gemeinschaft: Die verschiedenen Stadtteile und Dorfgemeinschaften sind zum einen die wichtigste Ressource der Stadt Melle und zeitgleich das verbindende Element der anderen. Durch eine starke und lebendige Stadtteilkultur kann Melle die resiliente Ortsentwicklung proaktiv für die Zukunft gestalten.



14



15



16



Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: Ortsentwicklung & Kultur	Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft	Handlungsfeld 3: Bildung, Freizeit & Tourismus
--	--	---

AGs mit „Reibungspotenzial“...

... .. bringen verschiedene Interessensgruppen an einen Tisch!

... .. schaffen interessante Diskussionen!

17 

17



Handlungsfeld 1: Ortsentwicklung & Kultur

1.1 Erhalt und Entwicklung lebendiger Ortskerne durch z. B.

- Verbesserung der täglichen Nahversorgung in den Stadtteilen
- innovative Angebote für die Daseinsvorsorge (multifunktionale Häuser, Mehrgenerationen-wohnen, CoWorking Spaces, etc.)
- Treffpunkte und Begegnungsorte
- Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Beratung und Professionalisierung für Vereine und Ehrenamt (Dorfmoderation, Prozessbegleitung, Digital-Coaches, etc.)
- Maßnahmen zur Reduzierung von Leerständen, Erstellung von Um- und Nachnutzungskonzepten

1.2 (Binnen-)Mobilität und öffentliche Infrastruktur optimieren durch z. B.

- Konzepte und Angebote für bedarfsorientierte, flexible und nachhaltige Mobilität
- Infrastrukturausbau für E-Mobilität
- digitale Angebote (Mitfahr-Apps, etc.)
- innovative Mobilitätsangebote für die letzte Meile

18 

18



Handlungsfeld 1: Ortsentwicklung & Kultur

1.3 Förderung von Kultur zwischen Tradition und Innovation durch z. B.

- Traditionspflege
- Stärkung der Sub- und Jugendkultur
- innovative Angebote (mobil, temporär/pop-up) und Leerstandsnutzung
- Förderung der Abend- und Kneipenkultur
- Ausstellungen und Dokumentationen
- Baukulturpflege: Erhalt historischer und ortsbildprägender Gebäude
- nicht-investive Maßnahmen wie Beratung und Prozessbegleitung sowie Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperation

19



19



Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft

2.1 Stärkung besonders innovativer, integrativer, inklusiver und regional relevanter Unternehmen und Organisationen durch z. B.

- Ausbau von Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten regionaler Produkte
- digitale und nachhaltige Transformation der Land- & Forstwirtschaft
- Netzwerkbildung für regionale Erzeuger- und Verbraucherstrukturen sowie Unternehmenskooperationen
- Aktivitäten zur Standortvermarktung und Arbeits- und Fachkräftesicherung
- Unterstützung und ggf. auch Anwerbung wichtiger Unternehmen der Daseinsvorsorge/des nachhaltigen Wirtschaftens/ Sozialunternehmen
- Förderung solidarischer und kooperativer Wirtschaftsmodelle
- Kooperative, dezentrale Produktionsstrukturen und -räume

20



20



Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft

2.2 Optimierung der Ressourcennutzung in einer resilienten Landschaft durch z.B.

- Konzepte zur Reduzierung von Warenwegen durch Direktvermarktung
- Reduzierung der Lieferwege durch alternative Logistikketten
- Maßnahmen zum Hochwasserschutz
- Maßnahmen zum Trinkwassermanagement
- Bereitstellung von kooperativen und gemeinschaftlichen Arbeits- und Produktionsräumen zur Reduzierung von Arbeitswegen
- Förderung lokaler Kreislaufwirtschaft

2.3 Förderung des regionalen Umwelt- und Klimaschutzes durch z. B.

- Beratung: Energie und Sanierungsberatung
- Netzwerkbildung: Unterstützung lokaler Vereine, Unternehmen und gesellschaftlicher Initiativen zu Klima- und Umweltschutzfragen
- Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der ökologischen Vielfalt

21 

21



Handlungsfeld 3: Bildung, Freizeit & Tourismus

3.1 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung durch z.B.

- Naturerlebnispädagogische Bildungsangebote (Lehrpfade, etc.)
- Regionales grünes Marketing (Energiegewinnung aus Wildpflanzen kommunizieren)
- Maßnahmen zur Umweltbildung z.B. in Schulen

3.2 Erhalt und Ausbau der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur durch z. B.

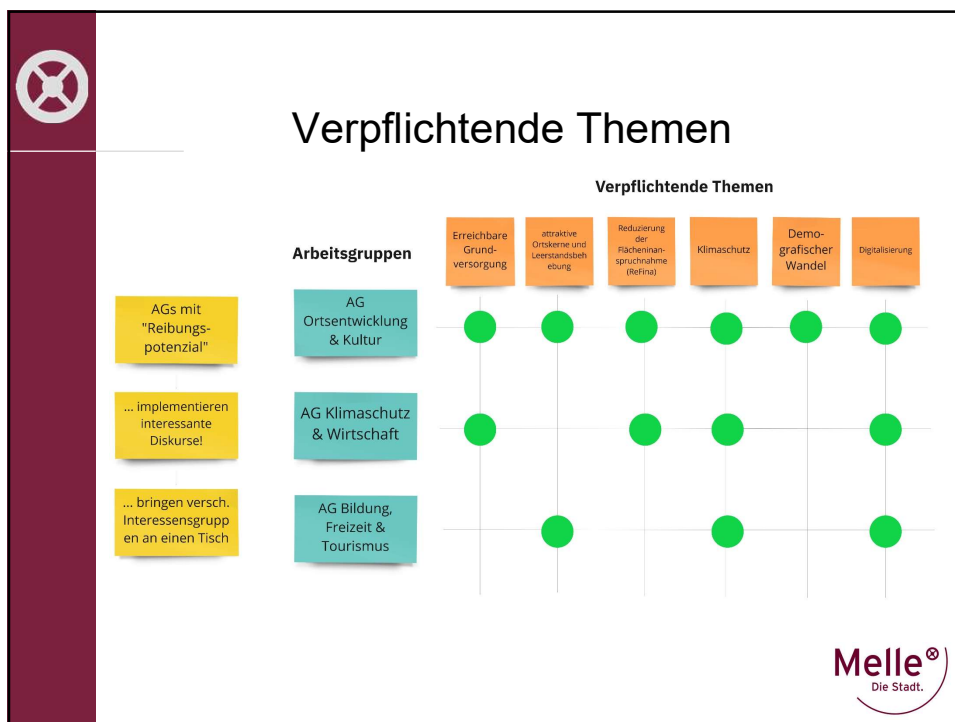
- Vernetzung lokaler Produzenten mit touristischen Angeboten
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität u.a. entlang des Flusslaufes
- kleinteilige Verbesserung des Rad- und Wanderwegenetzes
- Förderung vielfältiger und innovativer Unterkunftsangeboten

3.3 Innovative Tourismus- und Freizeitangebote z. B. durch

- Freizeitangebote mit regionsspezifischem Erlebnis-, Genuss- und Bildungsfaktor
- Innovative Erholungsangebote (Kinofestival „Strampeln für Strom“)
- Multifunktionale Frei- und Freizeiträume
- Förderung von regionaler Vernetzungen hinsichtlich Freizeitangeboten sowie gemeinsamer touristischer Vermarktung

2 

22



23



24



Handlungsfeldziele

- Sind die Formulierungen eindeutig und einfach verständlich?
- Ist eine eindeutige Zuordnung von Projekten möglich?
- Am Ende prüfen: Gibt es Dopplungen?

25



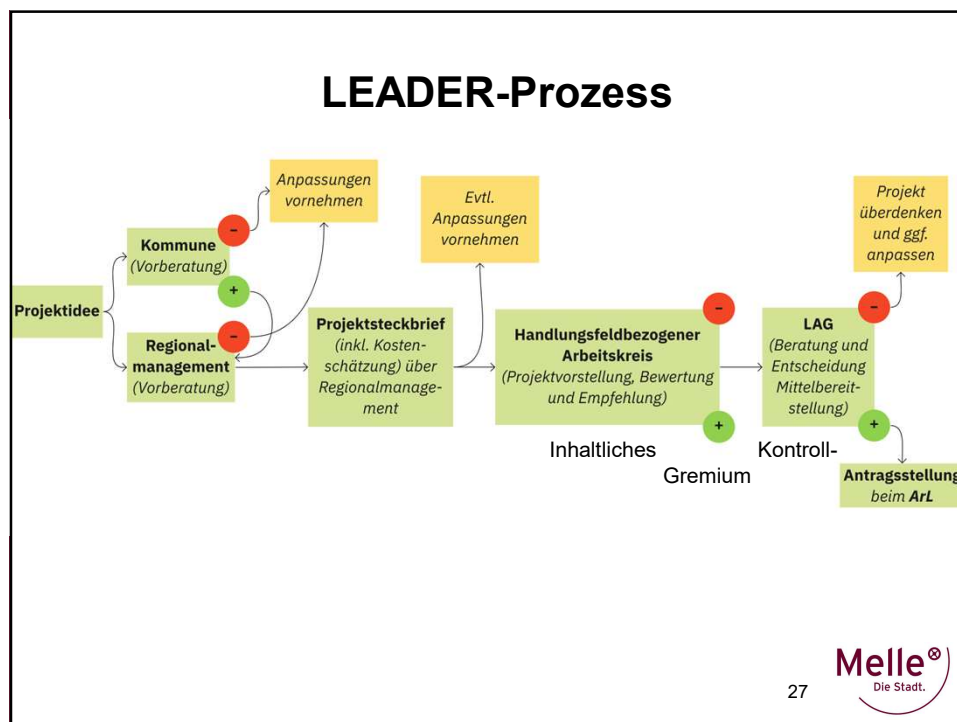
25



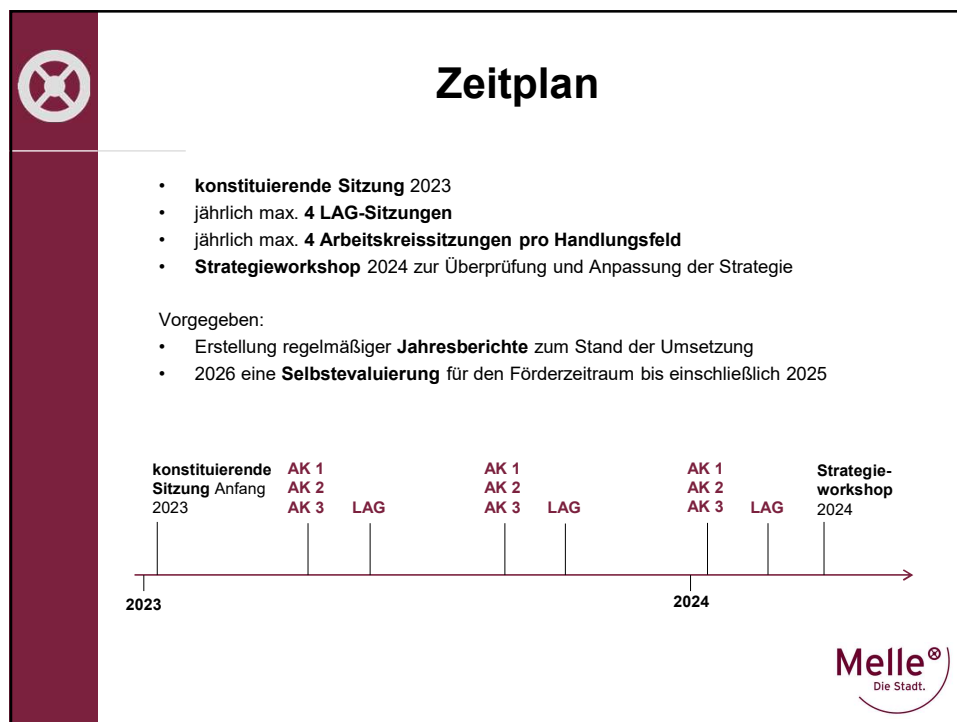
Vorstellung: Prozessmanagement & Zeitplan



26



27



28

Regionales Entwicklungskonzept MELLE - REK Melle

Das REK Melle ist eine Fortentwicklung des ILE Melle „Fabelhafter Grönegau“ das zwischen 2014 und 2020 umgesetzt wurde. Alle Infos sind hier online: <https://ile.melle.info/>

Warum ein REK?

Das Land Niedersachsen gewährt LEADER Mittel im Rahmen eines Auswahlverfahrens für die Förderperiode ab 2023. Grundlage für eine Bewerbung für das Auswahlverfahren ist ein **Regionales Entwicklungskonzept REK**

Was ist LEADER?



<https://www.youtube.com/watch?v=LPqvIZJOROs>

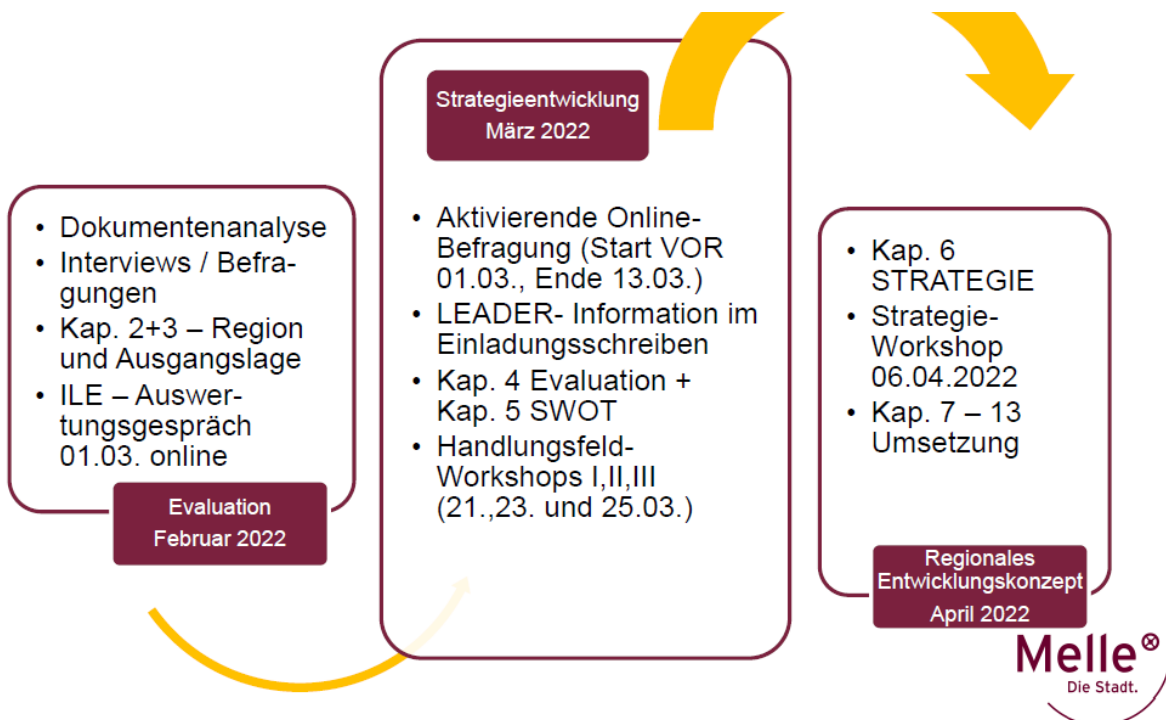
LEADER ist ein **Förderprogramm der Europäischen Union** zur Entwicklung des ländlichen Raumes. LEADER steht dabei für »Liaison entre actions de développement de l'économie rurale« = „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Das Programm ist Teil des **Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)**. LEADER verfolgt dabei das sogenannte Bottom-up-Prinzip (von unten nach oben). Die Bürgerinnen und Bürger, und auch Wirtschafts- und Sozialpartner sollen Projektideen in den Entwicklungsprozess einzubringen, denn die Menschen vor Ort kennen die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten ihrer Region am besten. Ideen aus Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft können durch LEADER-Initiativen gebündelt und verwirklicht werden. Die konkreten Zielsetzungen der Region sind im so genannten **Regionalen Entwicklungskonzept (REK)** festgehalten. Aber das müssen wir für Melle erst noch schreiben.

Wie kommen wir nun an ein REK?

Das Planungsbüro coopolis begleitet Melle gemeinsam mit Isabella Tober bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Wir starten am 01.03.2022 mit einem online - Auswertungsgespräch über die Umsetzung des ILE „Fabelhafter Grönegau“.

Die Arbeitsschritte

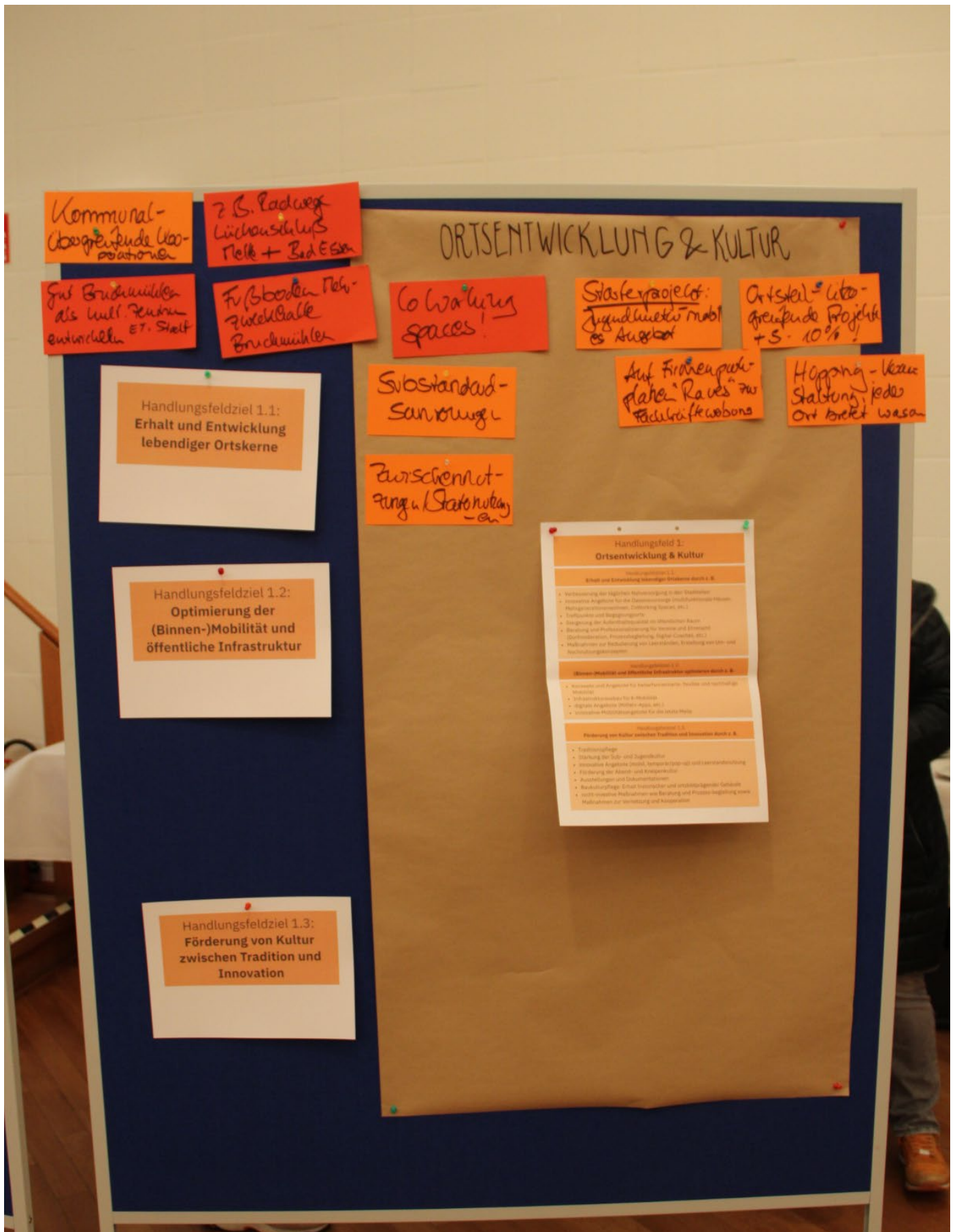
1. Evaluierung der letzten Förderperiode + Digitale Umfrage zu ersten strategischen Überlegungen, Auswertungs- Workshop, Dokumentenanalyse, Evaluierungsbericht
2. Fortschreibung / Neuformulierung als Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Region Melle 2023 – 2027 - Zusammenstellung Daten / Zahlen / Fakten
3. Beteiligung der Lenkungsgruppe und der Wirtschafts- und Sozial- Partner - 3 Workshops zu spezifischen Themen, Termine: 21., 23. 25.03. und ein Strategieworkshop am 06.04.2022
4. Verfassen und Abstimmen des REK für die LEADER- Region Melle 23 –27 - Zusammenstellung Karten / Daten / Fakten und die gemeinsam entwickelte Strategie



Hier alle Termine in der Übersicht:

- 23.02.-13.03.2022 - Online- Umfrage - <https://survey.lamapoll.de/Evaluierung-ILEK-Melle/>
- Montag, 21.03.2022 **Handlungsfeld- Workshop 1** 16:00 – 18:15
Thema: **Orts- und Innenentwicklung, Daseinsvorsorge, Infrastruktur** (+ Mobilität)
- Mittwoch, 23.03.2022 **Handlungsfeld- Workshop 2** 19:00 – 21:15
Thema: **Klima und Energie, Umwelt- und Naturschutz, regionale Wertschöpfung**
- Freitag, 25.03.2022 **Handlungsfeld- Workshop 3** 19:00 – 21:15
Thema: **Kunst, Kultur und Bildung + Tourismus, Erholung und Sport**
- Mittwoch, 06.04. 2022 **Strategieworkshop zum REK Melle** 19:00 – 21:15
- 30.04.2022 - Abgabetermin beim Fördergeber. Das ist sportlich, aber schaffbar!

Bitte beteiligen Sie sich! Machen Sie mit!



KLIMASCHUTZ & WIRTSCHAFT

Handlungsfeldziel 2.1:
Stärkung besonders
innovativer, integrativer,
inklusive und regional
relevanter Unternehmen
und Organisationen

Handlungsfeldziel 2.2:
Optimierung der
Ressourcennutzung in
einer resilienten
Landschaft

Handlungsfeldziel 2.3:
Förderung des regionalen
Umwelt- und
Klimaschutzes

Personalisten?

reg. Ciegeln
Wärme, Strom, Gas

reg. Strom & Gas
einlaufen?
→ ins eigene System ein

Nette
Ergebnisse

"Klein ist fein"
Netzwerk für Kleinst-
unternehmen

Handlungsfeld 2: Klimaschutz & Wirtschaft
Handlungsfeldziel 2.1: Stärkung besonders innovativer, integrativer, inklusiver und regional relevanter Unternehmen und Organisationen durch z. B.
- Ausbaus von Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten regionaler Produkte - Digitale und nachhaltige Transformation der Land- & Forstwirtschaft - Netzwerkentwicklung für regionale Erzeuger- und Verbraucherstrukturen sowie Unternehmenskooperationen - Aktivitäten zur Standortvermarktung und Arbeits- und Fachkräfteabsicherung - Unterstützung und ggf. auch Anwerbung wichtiger Unternehmen der Gesamtwirtschaft des nachhaltigen Wirtschaftswachstums - Förderung sozialer und kooperativer Wirtschaftskreisläufe - Kooperative, dezentrale Produktionsstrukturen und -ketten
Handlungsfeldziel 2.2: Optimierung der Ressourcennutzung in einer resilienten Landschaft
- Konzepte zur Reduzierung von Wärmeverlust durch Dämmverbesserung - Reduzierung der CO₂-Emissionen durch alternative Logistikketten - Maßnahmen zum Hochwasserschutz - Maßnahmen zum Trinkwassermanagement - Bereitstellung von kooperativen und gemeinschaftlichen Arbeits- und Produktionsräumen zur Reduzierung von Arbeitswegen - Förderung lokaler Kreislaufwirtschaft
Handlungsfeldziel 2.3: Förderung des regionalen Umwelt- und Klimaschutzes durch z. B.
- Beratung, Energie und Sanierungsberatung - Netzwerkentwicklung, Unterstützung lokaler Vereine, Unternehmen und gesellschaftlicher Initiativen zu Klima- und Umweltschutzthemen - Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der ökologischen Vielfalt

Beachtung &
Umsetzung

Klima Kommunikation

Handlungsfeldziel 3.1:
Bildung für eine
nachhaltige Entwicklung

Handlungsfeldziel 3.2:
Erhalt und Ausbau der
Tourismus- und
Freizeitinfrastruktur

Handlungsfeldziel 3.3:
Innovative Tourismus- und
Freizeitangebote

BILDUNG, FREIZEIT & TOURISMUS

Handlungsfeld 3: Bildung, Freizeit & Tourismus

Handlungsfeldziel 3.1: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung durch z. B.

- Naturerlebnis- und Umweltbildung (z. B. in Schulen)
- Regionaler Marketing (Einbindung von Wirtschaftskreislauf)
- Maßnahmen zur Umweltbildung z. B. in Schulen

Handlungsfeldziel 3.2: Erhalt und Ausbau der Tourismus- und Freizeitinfrastruktur durch z. B.

- Vernetzung lokaler Produzenten mit touristischen Angeboten
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität z. B. umgebung des Fremden
- Kreative Verbesserung der Park- und Wanderwege
- Förderung von Anlagen und Infrastruktur (z. B. in Schulen)

Handlungsfeldziel 3.3: Innovative Tourismus- und Freizeitangebote durch z. B.

- Freizeitangebote und -möglichkeiten (z. B. in Schulen, Sport- und Bildungszentren)
- Innovative Erholungsangebote (z. B. in Schulen, Sport- und Bildungszentren)
- Multifunktionale Park- und Wanderwege
- Förderung von regionalen Vernetzungen (z. B. in Schulen, Sport- und Bildungszentren)

Vernetzende
Angebote!

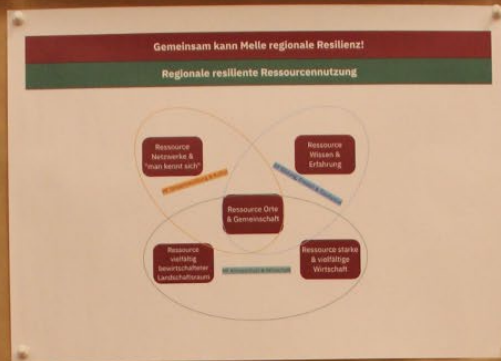
Sportliche
Angebote

Neuerlicher
touristischer Radweg
„Pumpenweg“?

Wohnmobilstellplätze

Arbeit der
Ordnung
Vernetzen
↳ Sportvereine
→ gemeinsame Akti-
vitäten & Angebote

Flächen u.
Sportstätten auch
für Events nutzen



Starter-
projekte

"Trifft den Kern" → Dorfgemeinschaften sind das Fundament

"Positives Selbstverständnis ist gut."

"Melle ist eine Sportstadt!"

"Größte Sportstadt im LK Osnabrück"

Wichtiges Thema,
aber regionale
Förderung d. Stadt